

«VERANTWORTUNG FÜR DAS, WAS LIEB UND WICHTIG IST»

Mit dem Forum Luzern60plus hat die Stadt Luzern eine gute Plattform geschaffen, um die ältere Generation aktiv in die Alterspolitik einzubinden. Die Fäden der Vernetzung zieht Präsidentin Angelica Ferroni.



«Es war ein happiges Lehrjahr! Ein Sprung ins kalte Wasser», beschreibt Angelica Ferroni die Zeit nach ihrer Pensionierung. Die Bündnerin mit italienischen Wurzeln engagiert und artikuliert sich mit 60 Mitstreiterinnen und Mitstreitern in der Luzerner Alterspolitik.

Der Blick vom Balkon geht über die Stadt hinaus, hinter den Türmen der Hofkirche ist ein taschentuchgrosser Ausschnitt des Sees zu sehen. Auf einem Teller liegen Aprikosen aus dem Garten von Angelica Ferroni, sie sind an der Sonne gereift und köstlich süss. «Die Stadt Luzern ist grossartig!», sagt Ferroni, die vor 36 Jahren aus dem Bündnerland mit einem Abstecher ins Tessin hierher zugewandert ist und unterdessen mindestens so viele Wurzeln geschlagen hat wie ihr Aprikosenbaum im Luzerner Garten.

Ein Jahr nach dem offiziellen Pensionierungsalter hat die ursprünglich gelernte Physiotherapeutin mit Weiterbildungen zur Führungsfachfrau ihre langjährige Anstellung als Prorektorin und später Rektorin am Berufsbildungszentrum Gesundheit

und Soziales Luzern an den Nagel gehängt. Seither gehört sie definitiv zur Generation 60plus. «Mein erstes Jahr nach der Pensionierung habe ich jetzt hinter mir», sagt die heute 66-jährige Frau, lacht und ergänzt: «Es war ein happiges Lehrjahr! Ein Sprung ins kalte Wasser – aber jetzt bin ich angekommen.»

«Und plötzlich gibt es schlicht Lebenszeit»

Mit der nicht ganz einfachen Umstellung nach einem engagierten Berufsleben in den komplett neuen Lebensabschnitt als Rentnerin oder Rentner ist Ferroni nicht alleine: Von einem Tag auf den anderen fallen die vorgegebenen Strukturen weg, die Zeit und die angestrebten Aktivitäten müssen selber eingeteilt und die Prioritäten neu gesetzt wer-

den. «Plötzlich gibt es nicht mehr Freizeit und Arbeitszeit, sondern schlicht Lebenszeit. Sich damit und darin selber einzurichten, ist für die meisten Leute eine grosse Herausforderung», sagt Ferroni, die nicht nur aus eigener Erfahrung weiss, wovon sie spricht: Nach ihrer Pensionierung hat sie im Herbst 2017 das Präsidium des Forums Luzern 60plus übernommen, das eine offizielle und gewichtige Stimme rund um die Alterspolitik der Stadt Luzern ist. Das Forum Luzern60plus ist eine ständige Fachkommission des Stadtrates, dem rund 60 Menschen mit unterschiedlichstem Lebenshintergrund und aus verschiedenen Quartieren der Stadt angehören. Nach dreijähriger Pilotphase wurde es 2016 definitiv eingesetzt. Seither ist es Gesprächspartnerin für die verschiedenen Direktionen der Stadtverwaltung, aber auch für Institutionen und Vereine, wenn es um die Interessen und Anliegen von älteren Menschen geht.

Partizipation und Mitgestalten ist gefragt

«Die Biografien und Lebenssituationen sind heute individueller und vielfältiger als in früheren gesellschaftlichen Strukturen. Entsprechend anders ist der Umgang mit Selbstbestimmung: Ältere Leute wollen heute aktiv mitreden, mitbestimmen und selber entscheiden, wie und wo sie das Alter verbringen», sagt Ferroni. Partizipation und aktives Mitgestalten sind denn auch zwei der wichtigsten Anliegen des parteipolitisch unabhängigen Forums, das sich in verschiedenen Arbeitsgruppen mit aktuellen Brennpunkten auseinandersetzt – dazu gehören unter anderem die Themen Wohnen, Pflege und Betreuung, Mobilität und Finanzen.

Andere Städte beneiden Luzern

Basis für die jeweiligen Schwerpunkte ist die jährliche Vollversammlung: Hier werden nach der Standortbestimmung jeweils die Pflöcke eingeschlagen, welche Themen gesetzt und wie die Anliegen am besten angegangen werden. In der Folge finden regelmässige Werkstattgespräche statt, aus denen wiederum Inputs und Anregungen an die Stadtregierung fliessen. «Diese Form der Partizipation ist enorm wertschätzend! Manch andere Stadt schielt etwas neidisch nach Luzern, wenn sie von diesem Modell der Alterspolitik erfährt», sagt Angelica Ferroni, die sich rund einen Tag pro Woche für das Forum Luzern60plus engagiert und ihre Hauptaufgabe so beschreibt: moderieren, koordinieren, zuhören, motivieren, mobilisieren und vernetzen.

Die ehemalige Rektorin hat zwar jahrelange Erfahrung als Führungskraft, aber mit ihrer jetzigen Aufgabe stösst sie nochmals in ganz andere Gefilde vor. «Freiwilligenarbeit hat einen komplett anderen Drive: Es gibt ja nicht von oben vorgegebene Ziele, die stecken wir uns selber – das setzt eine ganz andere Verbindlichkeits- und Motivationskultur voraus», sagt sie und betont, wie grossartig das Engagement der vielen Mitwirkenden im Forum ist, die sich gratis und franko mit viel Zeit, Energie und Ideen für die Alterspolitik einsetzen.

Nachholbedarf sieht Angelica Ferroni bei der Durchmischung des Forums: «Die Zusammensetzung des Forums ist noch nicht so repräsentativ, wie wir uns das wünschen. Viele Mitglieder waren früher im Bildungs- und Dienstleistungsbereich tätig. Rentnerinnen und Rentner aus anderen Berufsgruppen und Menschen mit Migrationshintergrund sind untervertreten», sagt sie und betont, dass es ihr ein grosses Anliegen sei, das Forum diesbezüglich noch breiter zu öffnen und zu versuchen, diese wichtigen Zielgruppen einzubinden. Eine Hemmschwelle dabei könnte sein, dass die Kommunikation und der Meinungsaustausch vorwiegend über elektronische Kanäle gehen – aber die herzliche Präsidentin mit italienischen Wurzeln wird sich bestimmt etwas einfallen lassen, wie auch jene erreicht werden können, die vorwiegend analog unterwegs sind. Solche Herausforderungen sind es auch, die Ferroni gerne anpackt: «Mit dem Forum ist eine super Sache aufgegleist worden. Aber wir ruhen uns nicht auf den Lorbeeren aus, sondern bleiben dran!»

Engagement für Familie und Umfeld

Und was ist ihre eigene Motivation? Warum legt sie nach jahrzehntelangem Arbeiten nicht die Füsse hoch und geniesst das Dolce far niente? Angelica Ferroni lacht, beisst in eine süsse Aprikose und sagt, dass für beides genügend Zeit da ist: Seit der Pensionierung macht sie auch in einem Lesezirkel mit, hütet einmal in der Woche die kleine Enkeltochter in Bern und bleibt morgens öfter mal beim Zeitungslesen am Küchentisch hängen. Dass sie sich freiwillig und gemeinsam mit anderen für das Gemeinwesen einsetzt, hat für sie etwas Selbstverständliches: «Ich übernehme gerne Verantwortung für das Umfeld, in dem ich lebe und das mir lieb und wichtig ist. Und Luzern liegt mir nun mal seit Jahrzehnten extrem am Herzen.»

Christine Weber
Freischaffende Journalistin

Von Luzern für Luzern

Eine Stadt, das sind ihre Bewohnerinnen und Bewohner. Sie sind deren Seele und Motor. Dessen ist sich der Stadtrat bewusst. Er investiert in den Zusammenhalt dieser Gemeinschaft: beispielsweise, indem die Partizipation von jungen Menschen im Kinder- und Jugendparlament unterstützt wird oder durch einen Besuch bei Hochbetagten, die einen runden Geburtstag feiern.

Lebensabschnitte

Auch werden Menschen in neuen Lebensabschnitten willkommen geheissen: an Jungbürger- oder Neubürgerfeiern oder mit dem «Zwischenhalt». Am «Zwischenhalt» wird der Übergang ins Pensionsalter gefeiert. Bei dieser Gelegenheit erhalten die Interessierten Informationen über das Forum Luzern60plus und über das freiwillige Engagement für das Alter in Luzern.

Forum Luzern60plus

Das Forum Luzern60plus mischt aktiv in der Alterspolitik der Stadt Luzern mit und ist wichtige Fachgruppe und Anlaufstelle für Themen rund ums Alter. Das Forum führt auch öffentliche Anlässe durch. So findet unter anderem jeweils im Frühjahr der Marktplatz 60plus in der Kornschütte statt, der sich als Plattform für das freiwillige Engagement der älteren Generation versteht. Einen Überblick zu weiteren Veranstaltungen und Projekten von Institutionen und Vereinen, die sich an ältere Freiwillige richten, die sich sinnvoll engagieren wollen, gibt es auf der Homepage des Forums: www.luzern60plus.ch